

unserer Verbündeten wäre eine kurze Charakteristik, etwa wie sie die schweizer Blätter erfahren haben, vielen Interessenten aus geschäftlichen Gründen willkommen gewesen, doch lag die Ausführung dieses Planes wohl außerhalb des gesteckten Rahmens. Auch die amerikanische Presse ist recht stiefmütterlich behandelt. Von Nordamerika fehlen zahlreiche wichtige Städte und Blätter, während von Südamerika nur einige Zeitungen der USA-Staaten Aufnahme gefunden haben. Verständlicher sind die dürftigen Angaben über die russische Zeitungspressen, was mit der politischen Umwälzung im Osten begründet wird, ohne daß man jedoch versteht, warum deswegen von der sonstigen stofflichen Einteilung abgesehen werden mußte. Bestimmend für die Aufnahme einer Zeitung scheint im allgemeinen ihr politischer Einschlag gewesen zu sein, obwohl dabei nicht konsequent verfahren worden ist. Während *Illustrated London News* genannt werden, ist ihren lateinischen Schwestern: *L'illustration*, *L'illustrazione italiana* und *L'illustración Española y Americana* daselbe Schicksal widerfahren wie den Seitenstücken zu dem im »Literaturverzeichnis« aufgeführten Nachschlagewerk *Who's Who? Wer ist's?, Qui êtes-vous?, Chi è? und Who is Who in America?* Auch fehlen die einflussreichen amerikanischen Monatsrevuen ebenso wie die politischen Wigblätter und die Korrespondenz- und Nachrichtenbüros des Auslandes.

Außer postalisch genauer Adresse, Gründungsjahr, Erscheinungsweise und Preis finden sich in den den einzelnen Blättern beigegebenen Charakteristiken, allerdings in deutlich sichtbarer Abhängigkeit von dem vorhandenen Material, meist noch Angaben über: Leserkreis und Verbreitung — Politische Richtung — Haltung gegenüber Deutschland — Verlag und Kapital — Redakteure und Mitarbeiter — Ausland-Berichtserstatter — Kriegs-Berichtserstatter. Wie schon diese Überschriften erkennen lassen, handelt es sich dabei nicht nur um Angaben, die unmittelbar den Zeitungen selbst entnommen werden können, sondern vielfach um die Feststellung innerer geschäftlicher Verhältnisse. Dadurch werden oft dem Fernerstehenden nicht oder nicht leicht erkennbare Zusammenhänge wirtschaftlicher und politischer Natur klar und ideale und reale Forderungen sowie Beziehungen zwischen Politik und Kapital beleuchtet, von denen sich die Ahnungslosigkeit der Zeitungsleser meist nichts träumen läßt. Nicht selten wird auch in militärischer Kürze eine ziemlich scharfe Kritik an den Presseergebnissen geübt, wie auch die Ursachen der Wandlungen oder »Umsfälle« schonungslos dargestellt werden, sodas nackt und bloß dasteht, was sonst mit schönen Phrasen umkleidet wird, wenn die »Aufklärung« von beteiligter Seite erfolgt. So erweitert sich das Buch zu einer Art Finanz- und Wirtschaftsgeschichte der Auslandspresse und läßt manchen interessanten Blick hinter die Kulissen des politischen Welttheaters tun, auf dem die Männer als handelnde Personen auftreten, die so oft Krieg und Frieden in den Falten ihrer Toga tragen.

Beigegeben ist dem Buche ein fast 50 Druckseiten umfassendes Personenverzeichnis, in dem freilich mancher hellglänzende Name am politischen Zeitungshimmel fehlt — es sei nur an die beiden verstorbenen Deutschamerikaner Carl Schurz und Oswald Ottendorfer erinnert —; ein Register der behandelten Zeitungen und ein Inhaltsverzeichnis bilden den Schluß.

Ist die von der Auslandsstelle des Kriegspresseamts gegebene Darstellung auch mehr für die Gegenwart berechnet, darauf, den politischen und militärischen Stellen Anhaltspunkte für ihre Tätigkeit auf presspolitischen Gebieten zu geben, so werden die Angaben doch ihren Wert auch über die Kriegszeit hinaus behalten. Denn das »Handbuch« bietet nicht nur eine Art Heerschau über die Stellungnahme der siebenten Großmacht, der Presse, zu Deutschland während dieses Krieges, sondern auch einen Führer für unsere Geschäftswelt, wenn es wieder gilt, sich im Auslande nach neuen Absatzwegen umzutun und an Stelle der durch den Krieg verschütteten alten Wege wieder neue zur Anknüpfung von Geschäftsverbindungen zu suchen. Gleichzeitig aber kann die Herausgabe dieses Werkes als ein Zeichen dafür gelten, daß die Bedeutung der Presse von unseren militärischen Stellen, mehr als das vor dem Kriege von unserer Diplomatie geschehen ist, erkannt und gewürdigt wird. Jedenfalls bildet dieser erste Versuch einer Übersicht und Charakteristik der ausländischen Presse bei allen in den Verhältnissen begründeten Unzulänglichkeiten eine brauchbare Grundlage, auf der sich nach dem Kriege mit Erfolg weiterbauen läßt.

Kleine Mitteilungen.

Die Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe G. m. b. H. in Berlin richtet an die Verleger von Büchern und Zeitschriften das folgende, von ihr als »sehr wichtig« bezeichnete Rundschreiben (Altkennzeichen Z. B. K.): Die Verleger von Druckpapier führen darüber Klage, daß in letzter Zeit die Bestellungen auf Druckpapier so kurzfristig eingehen, daß eine rechtzeitige Lieferung unmöglich gemacht wird. Die pünktliche und ausreichende Versorgung der Herren Verleger mit Druckpapier stößt zurzeit aus den wiederholt dargelegten

Gründen schon an und für sich auf besonders große Schwierigkeiten, die durch zu späte Einfindung der Bestellungen noch erheblich vermehrt werden. Wir sehen uns daher veranlaßt, folgendes zu erklären:

1. In Zukunft sind Bestellungen (Abrufe) nicht mehr, wie es bisher meist geschieht, auf monatliche Teilmengen, sondern auf die ganze, dem einzelnen Verleger im Vierteljahr zustehende Menge zu erteilen, in einem Bezugsschein anzugeben, die Zeiten, an denen die Lieferungen gewünscht werden, auf der Rückseite der Bezugsscheine zu vermerken und der Kriegswirtschaftsstelle einzusenden.
2. Es kann demnach von den Herren Verlegern, zunächst für das 2. Vierteljahr 1918, die gleiche Menge Druckpapier bestellt werden, deren Bezug im 1. Vierteljahr 1918 gestattet war; das Bezugsrecht ist den einzelnen Verlegern mitgeteilt worden. Sollte durch die zu erlassende Bekanntmachung, die das Bezugsrecht für das 2. Vierteljahr 1918 regelt, ein größeres oder geringeres Bezugsrecht festgesetzt oder im Laufe des 2. Vierteljahres 1918 festgestellt werden, daß der einzelne Verleger mehr oder weniger Druckpapier beziehen darf, als auf dem Bezugsschein angegeben ist, so wird der Lieferer und Verleger Nachricht erhalten oder eine entsprechende Verrechnung im 3. Vierteljahr 1918 vorgenommen werden.
3. Die gemäß Ziffer 1 und 2 ausgestellten Bezugsscheine für Lieferungen im 2. Vierteljahr 1918 müssen bei der Kriegswirtschaftsstelle spätestens bis zum 10. März 1918 eingereicht sein. Bei Überschreitung dieses Zeitpunktes kann mit Lieferung im 2. Vierteljahr 1918 nicht gerechnet werden.

Wir bitten die Herren Verleger in ihrem eigenen Interesse, sich genau an die hier gegebenen Richtlinien zu halten; nur dann kann in Zukunft auf eine rechtzeitige und möglichst volle Belieferung gerechnet werden, und auch nur dann ist die Kriegswirtschaftsstelle in der Lage, falls sich dennoch Schwierigkeiten beim Bezuge von Papier (Wagenstellung usw.) ergeben sollten, helfend einzugreifen.

Eine Vereinigung der Buch-, Papier- und Schreibwarenhändler für die Bezirke Zweibrücken, Homburg und St. Ingbert wurde in einer auch von auswärtig besuchten Versammlung in Zweibrücken gegründet. Der Sitz der neuen Vereinigung ist Zweibrücken, Zweck derselben ist Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen der Angehörigen der genannten Berufsweige. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Buchhändler Peth als dem Vorsitzenden, Buchbindermeister Reinwald als Schriftführer und Profit als Kassenwart, alle in Zweibrücken; als Beisitzer wurde Buchbinder Becker in Homburg gewählt.

Ein flugtechnisches Forschungsinstitut. — Die Verwaltung der Hannoverschen Waggonfabrik A.-G. hat der Technischen Hochschule in Hannover den Betrag von 100 000 Mark zur Errichtung eines flugtechnischen Forschungs-Instituts zur Verfügung gestellt. Über die Verwendung dieser Summe im einzelnen soll nach den Bestimmungen der Stiftung ein aus Vertretern der Hochschule und Industrie gebildetes Kuratorium befinden, das sich der in Bildung begriffenen Hannoverschen Gesellschaft zur Förderung der Gemeinschaftsarbeit technischer Wissenschaft und Praxis anschließen wird.

Drucklegung der Doktor-Dissertationen. — Nach einer Verfügung des preussischen Unterrichtsministeriums soll während des Krieges wegen der Papierknappheit und des Mangels an Setzern die Ausfertigung des Doktordiploms und die Berechtigung zur Führung des Dokortitels nicht mehr von der vorausgegangenen Drucklegung der Dissertation abhängig gemacht, sondern schon gegen die Verpflichtung erteilt werden, die Drucklegung der hinterlegten Niederschrift zwei Jahre nach Beendigung des Krieges bewirken zu lassen. Ferner muß eine für die Druckkosten ausreichende Summe hinterlegt werden.

Ein Antrag auf Errichtung eines Nordosteuropa-Instituts zur Förderung der Studien über die Randvölker und die Länder des baltischen Meeres an der Universität Leipzig ist dem sächsischen Landtag durch den Abgeordneten Dr. Philipp zugegangen. Die mit der Gründung des Instituts für Islam und osteuropäische Geschichte notwendig gewordene Neuschaffung von drei Professuren ist vom Landtag nach dem Antrag der Regierung bewilligt worden.

Personalmeldungen.

Auszeichnung. — Herr Kommerzienrat Felix Siegel, i. Sa. J. Schubert & Co. in Leipzig, wurde mit dem Königl. Sächsischen Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege ausgezeichnet.